

Jüdisches Museum der Schweiz, Pässe, Profiteure, Polizei - Ein Schweizer Kriegsgeheimnis

Das Buch erzählt vom Helfernetzwerk in der Schweiz, das Tausenden von Jüdinnen und Juden für die Flucht aus Deutschland und den besetzten Ländern lateinamerikanische Pässe vermittelte und Hunderte auf diese Weise vor dem Tod rettete – was bislang kaum bekannt ist. Als viele Länder ab 1938 die Grenzen für Juden schliessen, war die Flucht ohne besondere Dokumente kaum noch möglich. Um Visa und Pässe zu beschaffen, entwickelte sich in diplomatischen Kreisen in Bern, Genf, Zürich, Lausanne, Basel und Montreux ein agiles Netzwerk von Helfern, in engem Kontakt mit der Botschaft der polnischen Exilregierung. Private Helfer brachten zusammen mit internationalen jüdischen karitativen Organisationen mehrere Millionen Franken für die Erstellung von Staatsangehörigkeitsausweisen auf. Die Passbeschaffer wurden jedoch verraten. Im Mai 1943 überraschten Beamte mehrere Helfer mit gleichzeitigen Wohnungsdurchsuchungen in Genf, Lausanne, Montreux und Zürich. Die Beamten konfiszierten Briefe sowie Passfotos und verhörten acht Helfer. Die Rettungsmission wurde unterbunden, zwei Konsuln mussten ihre Ämter ablegen. Diese Geschichte ist nahezu unbekannt. Es gibt noch keine historische Aufarbeitung des Materials, obwohl einschlägige Archive – wie das Bundesarchiv in Bern, das Archiv für Zeitgeschichte der ETH in Zürich, das US Holocaust Memorial Museum in Washington oder die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem – hunderte Dokumente bewahren. Für diesen Band rekonstruierte das Jüdische Museum der Schweiz die Geschichte und zeigt zahlreiche Dokumente der Öffentlichkeit.

Die Publikation ist eine Zusammenarbeit des Jüdischen Museums der Schweiz mit dem Archiv für Zeitgeschichte der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich. Text Deutsch und Englisch.

ISBN 978-3-907262-09-2 216 S., Hardcover, 17 × 24 cm, Abbildungen 4-farbig 35 €

www.edition-clandestin.ch

Warmaisa e. V. (Hg.) Vergiss uns nicht... Stolpersteine in Worms II

Die im Straßenpflaster verlegten Stolpersteine erinnern an die Wohnorte und die Schicksale von Menschen, die im Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. 237 der kleinen Gedenktafeln hat der Künstler Gunter Demnig seit 2006 vor Wormser Häusern verlegt, die letzter freiwilliger Wohnort jüdischer und anderer verfolgter Bürgerinnen und Bürger waren.

Mit jedem Stein verbindet sich das Schicksal eines Menschen, das auf der Grundlage der Dokumentation von Annelore und Karl Schlösser von Mitgliedern des Vereins, manchmal auch von Schulklassen, recherchiert und bei den Verlegungen vorgetragen wurde.

Die Texte zu den Stolpersteinen der ersten vier Verlegungen sind bereits 2009 in Buchform erschienen. Der vorliegende Band II dokumentiert die Stolperstein-Verlegungen V bis X und kann als gedrucktes Denkmal betrachtet werden.

ISBN 978-3-947884-48-3 116 Seiten, 123 Abb.

19,80 €

[Worms Verlag](http://WormsVerlag)